

Das Kraftwerk Marienberg

Das Kraftwerk Marienberg wurde 1892 errichtet und versorgte mit einer Leistung von 40 Kilowatt/Stunde die Stadt Burghausen. Im Stadtratsbeschluss vom 19. Juli 1892 steht: „Es steht uns eine Neuerung bevor, welche allseits begrüßt werden wird, nämlich die Einführung der elektrischen Beleuchtung als städtisches Unternehmen.“ Es wurde sofort mit dem Bau begonnen und am 1. Dezember im gleichen Jahr brannte das Licht in Burghausen - noch eher als in der Landeshauptstadt München.

Nach dem Hochwasser 1897, war der 2000 Volt Dynamo (Generator) defekt. Burghausen hatte sechs Wochen keinen Strom, unvorstellbar. Es wurde das heute noch stehende Betriebsgebäude mit einem neuen Maschinensatz neu errichtet. Die Maschinensätze wurden im Laufe der Zeit mehrmals erneuert und somit jeweils auf Höchstleistung gebracht.

Der heutige Maschinensatz besteht aus zwei Francis-Spiral-Turbinen der Firma Voit. Die Turbine der oberen Gefällstufe (29,9 Meter), Baujahr 1925, und die des Stauweihers (16,8 Meter), arbeiten auf eine gemeinsame Welle und werden mit zwei unterschiedlichen Drehzahlreglern auf den optimalen Wirkungsgrad eingestellt.

Das original erhaltene Maschinenhaus ist ein lebendiges technisches Museum, in dem heute noch Strom erzeugt wird.



Lichtbogenlampe -
die erste Beleuchtung am Burghauser Stadtplatz (1892)

So finden Sie uns:

Von der B 20 kommend, nehmen Sie die Abfahrt nach Raitenhaslach. Danach folgen Sie der Abzweigung nach Tiefenau auf der linken Seite.



**Zu besichtigen nach telefonischer Vereinbarung mit
Heimatspfleger Wolfgang Hopfgartner, Tel. 08677 / 3588
oder eMail: wolfgang.hopfgartner@burghausen.de.**

Literatur: Wolfgang Hopfgartner: 100 Jahre Elektrizität in
Burghausen – Geschichte und Entwicklung der Stromversorgung.
In: Oettinger Land 12/1992, S. 148-164.

Text: Wolfgang Hopfgartner
Fotos: Gerhard Nixdorf, Wolfgang Hopfgartner
Layout: Afra Meindl, Medienservice Meindl

2. Auflage 2016

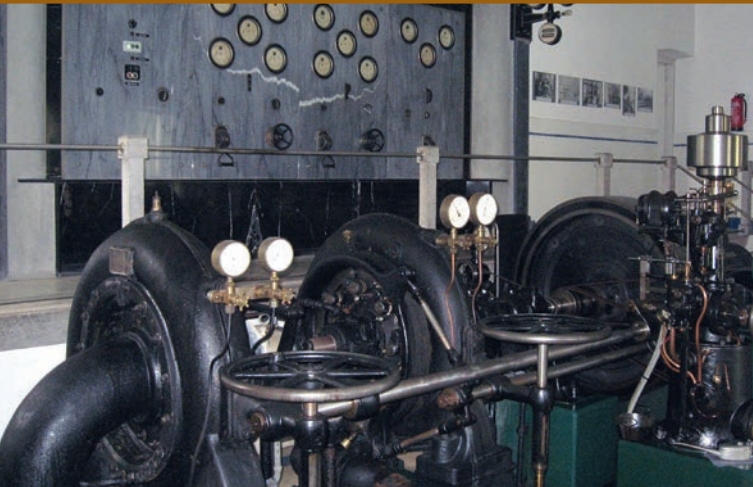
Elektromuseum im Kraftwerk Marienberg



www.burghausen.de/elektromuseum

Historisches Maschinenhaus

Im historischen Maschinenhaus sehen Sie unter anderem Messinstrumente der ersten Kraftwerkseinrichtung von 1892, verschiedene Stromzähler und die Entwicklung der Sicherung bis zum Sicherungsautomaten.



„Technikkammerl“

Hier erwartet Sie ein Streifzug durch die Baugeschichte von Stromzählern, Zeitschaltuhren und Treppenlichtzeitautomaten. Außerdem sehen Sie einen funktionierenden Quecksilberdampfgleichrichter sowie Installationsgeräte aus Porzellan.



Ausgebauter Dachboden

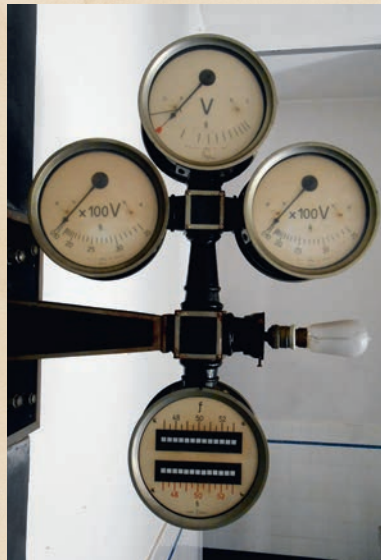
Der Strom ist da – wozu kann man ihn verwenden? Die Fortschritte der Beleuchtung, vom Kienspan zur Glühlampe, Halogenlampe, Energiesparlampe bis zur LED-Lampe. Als Hilfe im Haushalt und in der Arztpraxis bis hin zur Unterhaltungselektronik.



Entwicklung der Sicherung bis zum Sicherungsautomaten



Messgeräte der ersten Kraftwerkseinrichtung von 1892



Hell-Dunkel-Steuerung zum Synchronisieren der Generatoren



Entwicklung von Schaltuhren



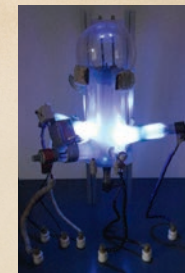
Wattmeter (ca. 1920)



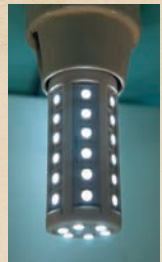
Aaron-Pendelzähler (1895)



Drehswitch (1885) aus der Zeit von König Ludwig II



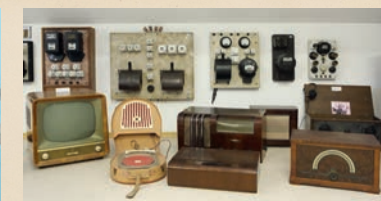
Quecksilberdampfgleichrichter (1930)



Die Fortschritte der Beleuchtung: vom Kienspan über die Glühlampe zur LED



Heizkissen (ca. 1940)



Unterhaltungselektronik